

Sleepless Nights

Seto x Joey

Von mausal

Kapitel 1: Schulstress - ganz normaler Alltag

So, dass hier is mal was Neues und endlich mal NUR Seto x Joey. Ohne irgendein anderes Hauptchara Pairing! Hierzu versuch ich auch imma n paar Bilder hochzuladen.
^^

Wer die Kurzbeschreibung nich gelesen hat: Ab zurück, da steht was wichtiges! Aba nich vergessen wiederzukommen!!!!

Jetzt fällt mir nix mehr ein außer das man das Kapi als Prolog ansehen kann, also halt ich die Klappe und lass euch das erste Kapi lesen. Viel spaß dabei!!!

~+~+~+~+~

„Mensch Kaiba, musst du dich immer wie der letzte Arsch benehmen? Obwohl... genau betrachtet bist du das ja eigentlich auch!“, pfeffere ich dem Brünetten aufgebracht an den Kopf.

„Beruhig dich Joey!“, versucht Yugi die Aufmerksamkeit seines besten Freundes, also meine, auf sich zu lenken, doch ich schnaube noch immer verächtlich und habe nur ein Ziel vor Augen: Kaiba.

Nur Tristans fester Griff hält mich noch davon ab dem jungen Firmenchef an die Gurgel zu gehen.

„Er ist es doch nicht wert!“, startet auch er einen Schlichtversuch, der aber ohne Erfolg bleibt.

Der zweite der „Kontrahenten“, falls man das so nennen kann, bleibt nur ruhig stehen und grinst vor sich hin, was mich nur noch mehr auf die Palme bringt.

„Gott Kaiba, wie kann man nur so selbstgefällig lachen? Hör endlich auf dich über mich lustig zu machen!“

„Oho! So schwierige Wörter befinden sich in deinem Wortschatz? Außerdem... über so was wie dich kann man nur lachen“, provoziert der Ältere weiter.

„Ha ha, ich lach mich gleich schlapp! Ich bin doch keine Witzfigur. Du bist echt das Letzte!“, kläffe ich meinen Gegenüber an und für meinen Kumpel wird es immer schwerer mich festzuhalten.

„Komm runter, Alter!“, presst er zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor.

„Hör auf damit Joey!“, fordert Yugi erneut auf, wird aber nur wieder überhört oder auch ignoriert.

„Reine Zeitverschwendung!“

Kaiba verdreht die Augen, schüttelt den Kopf und kehrt mir den Rücken.

„DAS WAR EIN FEHLER!“, brülle ich ungehalten und kann mich endlich von Tristan losreißen.

Kaum hatte ich mich befreit stürme ich auch schon auf Kaiba los.

„Reg dich gefälligst auf wenn ich mit dir streite!“

„Dafür sind mir meine Nerven zu schade!“, gibt er unbeeindruckt zurück und als ich ihn angreifen wollte, streckt er mich mit einer einfachen Handbewegung zu Boden.

Ich kann nur wie ein begossener Pudel auf dem Teppich des Klassenzimmerbodens sitzen und weiß noch immer nicht was eben passiert ist. Ich versuche meine Gedanken zu ordnen und einen klaren Kopf zu bekommen, was mir aber nicht wirklich gelingen will.

„Arroganter Fatzke!“, rufe ich ihm noch hinterher, als Kaiba das Zimmer verlässt.

„Mensch Joey! Musst du immer Ärger machen?“

Genervt stöhnt Tristan auf und hilft mir beim Aufstehen.

„Der hat mich doch provoziert! Ich kann diese reichen Geldsäcke eben nicht ab!“

Ich schüttele mich bei dem Gedanken an ihn.

„So schlimm ist er doch auch wieder nicht!“

„Tja, typisch Mädchen. Du verstehst es einfach nicht! Er hat mich regelrecht herausgefordert!“, motze ich Tea an, die nun zu unserer Gruppe und ihre Tasche abstellt.

„Klar, wir Mädchen werden ja alle dumm geboren, Blondie!“, gibt sie zurück und wühlt ihn ihrer Schultasche.

„Das hab ich nicht behauptet! Ich habe nur... Moment mal... Wo kommst du eigentlich jetzt her? Die Schule ist aus und du tauchst erst jetzt auf... Das ist doch nicht normal. Bist du krank oder so?“

Irritiert lege ich ihr eine Hand an die Stirn. Fieber hat sie schon mal nicht. Vielleicht etwas Ernsteres. Etwas Ansteckendes! Ruckartig mache ich einen Satz nach hinten und mustere sie prüfend aus einiger Entfernung.

„Nein ich bin nicht krank und du kannst ruhig wieder herkommen. Ich beiße nicht!“, stöhnt sie genervt auf und holt eine Wasserflasche hervor.

„Wie war's auf der Klassensprecherversammlung?“, wirft Yugi ein.

„Klassensprecherversammlung? Was für Versammlung?“, frage ich verwirrt.

„War ja klar dass du es mal wieder nicht weißt! Heute war Besprechung für den Ausflug der Abgängerstufe! Und falls du's vergessen haben solltest, du bist in dieser Stufe!“, belehrt mich Tea, trinkt einen Schluck und stellt die Flasche anschließend auf den Tisch.

„Ausflug? Hab ich irgendwas verpasst?“, werfe ich geschockt in die Runde.

„Schläfst du wirklich die GANZE Zeit während dem Unterricht? Das haben wir jetzt mindestens eine Woche durchgekaut! Sogar Tristan hat's mitgekriegt!“, schüttelt Yugi verständnislos den Kopf.

„Hey!“, beschwert sich der Braunhaarige und verschränkt die Arme.

„Du bist echt beschränkt, Alter!“

„Ach quatsch Leute... ich... ich wollte euch doch nur testen! Natürlich! Ich wollte euch testen! Ich hab meine Taschen schon seit Wo~chen gepackt!“, lüge ich und lache so, damit die anderen nicht mitbekommen, dass ich wirklich keinen Schimmer habe.

„Und wo soll's nochmal hingehn?“, frage ich vorsichtig nach, bemüht möglichst wissend zu erscheinen.

Tea legt sich eine Hand an den Kopf und schüttelt ihn heftig.

„Joey hör auf, dass ist ja peinlich!“, erläutert Tristan die Geste seiner Freundin.

„Was? Wieso? Hab ich was Falsches gesagt?“

„Wer hat sich denn so lautstark darüber beschwert an die Nordsee zu fahren weil es dort so windig ist?“, versucht Yugi mir auf die Sprünge zu helfen.

Nordsee... Jetzt fällt es mir wieder ein!

Wir fahren an die Nordsee und dort schippern wir mit nem Segelschiff rum, wobei wir dort auch noch selbst Hand anlegen müssen. Wir haben nur einen Kapitän und einen Maat. Das war's auch schon. Wir müssen selbst kochen und die Arbeiten die halt so anfallen machen. Sowas nenn ich doch mal tollen Ausflug!

„Ich will zu meinem Abschluss am Strand faulenzten, nicht auch noch zusätzlich arbeiten! Das mach ich daheim schon zu genüge!“

„Komm schon, wir sind mehr als genug. Stell dich nicht so an. So schlimm wird's schon nicht. Du wirst bestimmt nicht die ganze Zeit allein ackern müssen!“, versucht Tea zu klären.

„Das is ja nich der einzige Grund warum ich nich mit will. Es is nich nur windig, sondern auch kalt, feucht, das Schiff schaukelt und ich werde seekrank und das Schlimmste... Kaiba kommt auch mit!“, zähle ich auf und schüttle mich abermals bei dem Gedanken an meinen Rivalen.

„Wenn du sonst keine Probleme hast! Zieh dir was Gescheites an, dann is es nur halb so schlimm. Gegen Übelkeit gibt's Tabletten und zum Notfall ne Kotztüte und das Schiff is groß genug, sodass du nicht ständig auf Kaiba treffen wirst!“

„Du bist n toller Freund Yugi. Wie wär's mit etwas mehr Beistand!“, blaffe ich ihn an.

„Beruhig dich, Alter! Es gibt eben keinen wirklichen Grund für dich nicht dabei zu sein“, meint Tristan.

„Genau! Willst du dir etwa von Kaiba vorschreiben lassen nicht zu gehen?“, stichelt Tea provozierend und trifft genau einen schwachen Punkt.

„Natürlich nicht! Ein Joey Wheeler lässt sich nix vorschreiben und schon gar nicht von solchen eingebildeten Deppen wie dem!“

„Das ist die richtige Einstellung, Junge!“

„Lass das Tristan, sonst bekommt er noch einen Höhenflug“, flüstert Yugi dem Brünetten zu und kichert leise.

„Hey, das hab ich gehört!“, werfe ich den beiden einen bösen Blick zu, die aber nur anfangen zu lachen.

„Hey, was ist so komisch?!“, frage ich verwirrt, aber noch mit verärgelter Stimme.

Jetzt fängt auch noch Tea an zu lachen, was mich völlig aus der Bahn wirft.

„Das is nich fair! Ich will auch mitlachen!“

„Zu gütig das ihr endlich aufgehört habt zu lachen!“, maule ich meine Freunde an, als wir auf dem Nachhauseweg sind.

Ich weiß noch immer nicht warum sie das gemacht haben, aber eigentlich ist es mir auch reichlich egal. Wenn sie meinen mir nix sagen zu müssen... bitte...

„Warum hast du Kaiba eigentlich angebrüllt?“, fragt Tea schließlich, die neben dem kleinsten von uns ganz außen geht und mich neugierig anguckt.

„Autsch! Das war ein Fehler!“, meint Tristan und bringt einige Schritte Sicherheitsabstand zwischen ihn und unsere Gruppe.

„Frag lieber nicht“, sagt Yugi beschwichtigend und hebt abwehrend die Hände vor mich, als wolle er vermeiden dass ich meiner Freundin an die Gurgel gehe.

Ich lasse ein verächtliches Schnauben von mir hören, dann wende ich den Blick zu Boden und kicke einen kleinen Stein vor mich her.

„Der Idiot hat mich damit aufgezoogen das ich seit Wochen Überstunden für den

bescheuerten Ausflug mache. Nur weil ich ihn mir nicht leisten kann...“

//Stimmt ja... deswegen mach ich die//, fällt es mir schlagartig wieder ein.

„Ich kann eben nicht mal auf die Schnelle 250 Flocken locker machen! Mein Dad weiß noch immer nix davon. Wenn's nach ihm gehen würde, würde er mich wahrscheinlich daheim festbinden!“, brumme ich vor mich hin und spüre die Wut auf meinen Vater aufsteigen.

Der alte Säufer würde keinen Cent für mich ausgeben, geschweige denn mir was leihen. Ihm ist es egal wo ich bin, Hauptsache ich bring Kohle an, doch das habe ich meinen Freunden nie erzählt. Das habe ich niemandem je erzählt und habe es auch nicht vor. Alles wird von meinem Lohn abgezogen und bezahlt. Ich weiß gar nicht mehr wie lange der schon nicht mehr arbeitet.

„So schlimm wie du ihn immer darstellst kann doch keiner sein!“

„Stimmt Yugi, er ist noch schlimmer“, versuche ich mit einem Lächeln rauszuwürgen.

„Da fällt mir auf, ich hab ihn noch nie kennen gelernt“, sagt Tristan nachdenklich und versucht sich anscheinend an ein Treffen mit ihm zu erinnern.

„Ich auch nicht! Das müssen wir mal nachholen!“, meint Tea und wirft Yugi einen Blick zu, worauf der lächelt und nickt.

„Stimmt. Bald fahren wir ja schon, also kommen wir dich demnächst besuchen!“

„NEIN!“, entfährt es mir erschrocken.

„Was ist denn jetzt kaputt? Was soll die Überreaktion? Ist er nicht zu Hause, oder warum nein?“, fragt Tea und spricht somit die Verwirrung aller drei aus.

„Ähm... ja, ja genau er ist nicht zu Hause. Zu schade eigentlich... Sorry Leute, aber ich muss jetzt los. Ich will mich noch n paar Stunden aufs Ohr hauen bevor ich in die Arbeit geh“, bestätige ich hastig, wechsele das Thema und renne übereilig weg.

Die irritierten und blöden Gesichter meiner Freunde will ich jetzt gar nicht sehen, weil ich nur wieder Erklärungen abgeben müsste, also mach ich's mir leichter und hau einfach ab.

Es ist grausam bis um drei Uhr morgens als Barkeeper zu arbeiten und dann am nächsten Tag auch noch in die Schule zu gehen, aber auf den fetten Nachtbonus kann ich nicht verzichten. Bei der Abschlussfahrt kann ich wenigstens im Bus weiterschlafen. Hoffe ich zumindest...

In meinen Gedanken verloren merke ich gar nicht, dass ich bereits an dem Hochhaus, in dem meine kleine Dreizimmerwohnung liegt angekommen bin.

Seufzend begeben sich die eingeschlagene Glastür, die von draußen ins Treppenhaus führt. Ich drücke auf den Knopf zu meiner Rechten um den Fahrstuhl zu rufen, der auch einige Sekunden später mit einem quietschen anhält, die Tür automatisch öffnet und mir Einlass in das mit Farben verschmierte Innere gewährt. Es sind alle möglichen Sprüche und Ausdrücke darauf festgehalten und es sind im Laufe der Jahre immer mehr geworden, was man deutlich beobachten konnte. Mein absoluter Lieblingspruch ist: ‚Stoppt die Unterdrückung! Schmelzt Eis und stürzt Kaiba!‘

Das klingt zwar genau nach mir und es spricht mir aus der Seele, aber ich schwöre, ich hab nicht das Geringste damit zu tun! Ich beschmutze kein öffentliches Eigentum, zumindest nicht all zu oft... Jedes mal wenn ich in den Aufzug betrete bleibt mein Blick an diesem Aufruf hängen der mit rotem Edding geschrieben und mit schwarzen Krakeleien verziert ist.

Unwillkürlich muss ich sofort an den jungen Firmenleiter denken...

Ich hätte ihn wirklich für seine dumme Bemerkung den Hals umdrehen können, was ich wahrscheinlich auch gemacht hätte wenn Tristan mich nicht zurückgehalten hätte.

Ich drücke auf den obersten Knopf der Reihe neben der offen stehenden Tür auf dem eine Sechseck steht. Quietschend schließt sich die Tür wieder und der Fahrstuhl setzt sich ratternd in Bewegung.

Ich lehne mich mit dem Rücken gegen die hintere Wand und schließe kurz die Augen. Eigentlich habe ich mit meinem Kumpel über Fußballtickets geredet, die ich mir nun überhaupt nicht mehr leisten kann, da ich eben mit auf den Ausflug gehe. Dummerweise ist genau in diesem Moment der Idiot von Eisklotz hinter mir gestanden und hat schon den ersten blöden Kommentar vom Stapel gelassen. Bei mir sind die Sicherungen durchgebrannt und ich hab mich eben nicht mehr unter Kontrolle gehabt. Was weiß ich was ich mit ihm gemacht hätte wenn wir allein gewesen wären... Bei dem Wort ‚allein‘ schlucke ich trocken. Was wohl wäre wenn wir nicht so zerkracht wären. Ob wir befreundet wären, oder zumindest nicht...

Zu dem Thema würde mir sooooo vieles einfallen. Tja, wenn das Wörtchen wenn nicht wär. Ich weiß eigentlich rein gar nix über ihn, außer das er die Kaiba Corp. leitet und wo er wohnt, aber das hab ich auch nur über Umwege erfahren, weil ich in seinem Viertel jetzt Zeitungen austrage. Das war die einzige freie Gegend. Warum nur? Etwa wegen dem griesgrämigen, arroganten Hausdrachen in der zu groß geratenen Villa mit zig Zimmern? Das versteh einer! Hach, ich liebe Sarkasmus!

Endlich kommt der Fahrstuhl mit dem selben Geräuschen wie zuvor mit einem Ruck zum stehen. Ich steige aus, dreh mich aber nochmal um und schaue die beiden kurzen Sätze mit einem Grinsen an.

Das wär's doch! Derjenige der Kaibas Eis zum Schmelzen bringt hat den Nobelpreis verdient, oder noch besser ganz Domino!

Ich gehe die letzte Treppe in die siebte und somit letzte Etage und zur letzten Wohnung auf der rechten Seite. Als ich die Tür öffne fällt sie beinahe aus den Angeln und gibt ein schweres Ächzen von sich.

Ich zucke leicht zusammen als ich in etwas Knirschendes trete. Mit zu Schlitzten verengten Augen um in der Dunkelheit vielleicht doch etwas zu erkennen versuche ich den Verursacher des unangenehmen Tones auszumachen. Als ich auch noch auf etwas feuchtem ausrutsche, das sich durch ein Loch in meiner Schuhsohle bemerkbar macht und mich etwas in die Hand schneidet als ich mich auf dieser vor dem Aufprall abstütze weiß ich sofort was los. Ne zerbrochene Glasflasche die nach Bier stinkt. Was für ne Seltenheit! Hallo Freund Sarkasmus!

„Ich bin daheim, Dad!“, melde ich mich, damit er weiß das ich mich nicht wieder sonst wo rumtreibe und keinen Grund zum Ausrasten hat.

Er neigt ab und zu... na gut... immer zur Übertreibung. Meistens ist er besoffen, da er starker Alkoholiker ist und da kann es schon mal vorkommen dass ihm die Hand ausrutscht. Ist nicht außergewöhnliches, aber wenn er mal, was leider nur sehr selten vorkommt, nüchtern ist, dann tut es ihm schrecklich Leid, aber wie gesagt... es passiert sehr selten. Wenn ich mich recht erinnere war das letzte Mal irgendwann vor zwei Jahren, aber ich will ja nicht untertreiben!

„Gut zu wissen... hallo.“

„Wer ist da?“

Ich renne in die Küche da ich die unbekannte Stimme von dort erwarte und bleibe abrupt im Türrahmen stehen um auf das Szenario zu starren und zu versuchen es zu realisieren. Drei Kerle mit Sonnenbrille und dunkler Kleidung stehen in unserer Wohnung und einer, der dickste und augenscheinlich stärkste der Bande hält meinen zusammengesackten Verwandten unter den Armen hoch.

„Was habt ihr mit meinem Vater gemacht?“, kläffe ich los und will auf den großen

schlanken losstürmen der etwas abseits steht, doch der Kleinste, der einen schwarzen Hut trägt zückt eine Waffe und haltet sie meinem Erzeuger an die Brust.

Sofort halte ich in meiner Bewegung inne. Mein geschockter Blick bleibt unweigerlich an der Knarre haften. Mit der Situation vollends überfordert bleibe ich an Ort und Stelle stehen und wage es kaum zu atmen.

„Was wollt ihr? Wir haben kein Geld oder Wertsachen. Wenn mein Vater Ihnen etwas schuldet... ich zahle es irgendwie zurück, aber bitte lassen Sie ihn...“

„Von dem alten Säufer wollen wir nichts! Du bist der der uns interessiert“, sagt der Kleine und gibt seinem Kollegen ein Zeichen, damit er mit seiner Pistole, die er kurz darauf auch zieht weiterhin meinen bewusstlosen Dad bedrohen soll.

Er selber kommt auf mich zu und bleibt knapp vor mir stehen, sodass ich zu ihm hinunterschauen muss.

„Bist du Joey Wheeler?“, fragt er mit ziemlich bedrohlich und abschätzend klingender Stimme für so einen kleinen Mann.

„Kommt drauf an wer das wissen will.“

„Ich denke nicht das du in der Position bist für solche Spielchen. Antworte!“, zischt er.

„Ja bin ich“, sage ich knapp, wobei ich ihm wegen dem Hut nicht in die Augen sehen kann, was mich etwas nervös macht.

Naja, nicht nur etwas. Drei wildfremde, schwarz gekleidete Männer stehen in meiner Küche mit Knarren und haben anscheinend keine Hemmungen sie auch einzusetzen. Zumindest sieht es nicht danach aus.

„Du bist mit Seto Kaiba in einer Klasse?“

„Was soll die ganze Fragerie? Wenn Sie ein Problem mit Kaiba haben dann gehen Sie zu ihm und lassen Sie uns in Ruhe!“, platzt es aus mir heraus, was aber nicht ungestraft bleibt und mir mein Fehler dadurch verdeutlicht wird, dass mir eine der glänzenden, blank polierten Waffen in die Magengrube gerammt wird.

Schmerz breitet sich schlagartig in der Gegend aus und ich geh leicht in die Knie. Ich keuche und lege die Arme auf meinen Bauch, der anfängt zu pochen. Anscheinend versteht der Typ etwas von seinem Handwerk. Das ist schlecht...

„Antworte nur mit JA oder NEIN!“, meint er und betont vor allem die beiden ausschlaggebenden Wörter.

„Ja“, keuche ich und versuche mich wieder aufzurappeln.

„Wie stehst du zu ihm?“

Verwirrt sehe ich ihn an. Was will er jetzt hören?

„Ich... Wir sind nicht besonders gut aufeinander zu sprechen...“, erkläre ich kleinlaut. Wieso fragt er all das? Was geht es ihn überhaupt an und warum interessiert er sich so dafür? Fragen über Fragen die mir auf der Zunge brennen, die ich aber besser für mich behalte wenn ich nicht wieder die Konsequenz dafür tragen will.

„Gut... Das heißt du hasst ihn? Dann haben unsere Quellen also recht gehabt“, denkt er anscheinend laut.

Quellen? Heißt das, dass ich beobachtet werde, oder was?

Ein mulmiges Gefühl macht sich in mir breit, das ein gänzlich Unbehagen auslöst.

„Das ist nicht ganz richtig. Ich hasse ihn nicht... Wir sind nur nicht immer ganz einer Meinung und ich kann sein Handeln manchmal nicht ab, aber hassen ist übertrieben.“

„So? Ist es das? Wärst du ihm nicht vorhin am liebsten an die Gurgel gegangen?“, fragt er und auf seinem rundlichen Gesicht macht sich ein fieses Grinsen breit, das meine Sorgen nicht weniger werden lässt... ganz im Gegenteil!

„Das war nur in dem Moment!“

„Ach ja? Und was ist mit den ganzen Gelegenheiten zuvor? Er bringt dich mit seiner Art

zum kochen. Das ist gut... gut für uns. Das ist die Eigenschaft die dich für uns interessant macht!“, sagt er beinahe flüsternd, was der angespannten Atmosphäre nur noch einen bedrohlicheren Hauch gibt.

„Aber ich könnte ihm nichts antun!“, stelle ich sofort klar.

„Das sagst du jetzt, aber was ist, wenn das Leben eines Anderen davon abhängt? Das Leben deines Vaters zum Beispiel“, meint er mit einem dreckigen Lachen, dass ich ihm am liebsten die Fresse polieren und es ihm somit aus dem Gesicht wischen würde.

„Was würdest du machen wenn wir, sagen wir mal... etwas Blei in ihn pumpen?“, fährt er vergnügt fort.

Ich balle meine Hand zur Faust und drücke so fest zu, dass sie zittert und meine Fingernägel kleine, schmale Abdrücke hinterlassen. Ich kann mich wieder nur schwer unter Kontrolle halten.

Das würden die nicht wagen!!! Ich war bis jetzt immer friedlich, oder zumindest teils, aber wenn jemand meine Familie anrührt gibt es Tote!

„Lassen Sie ihn in Frieden“, presse ich zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor.

„Wir werden ihm kein Haar krümmen und das Einzige was wir dafür wollen ist Kaibas Lieblingskarte!“

„Der weiße Drache? Aber...“

„Kein aber! Der blauäugige weiße Drache mit dem eiskalten Blick! Genau der und zwar in dreifacher Ausführung!“

„WAS? ALLE DREI?!“

Ich verschlucke mich beinahe und reiße die Augen auf.

Sind die irre? Wie soll ich das denn anstellen? Wieso würden die jemanden für drei beklopte Karten umbringen? Das will mir nicht einleuchten... Ok, es sind ziemlich starke, seltene und die einzigen, aber das ist krank!!!

„Sehr richtig“, bestätigt er nur gelassen.

„Und wie soll ich das anstellen? Soll ich mal eben zu ihm hingehen und sagen das drei nette Herren seine Weißen haben wollen?“, frage ich ungläubig.

„Wie du es machst ist deine Sache, aber wir wollen die Drachen und wir kriegen was wir wollen, egal wie!“, zischt er wieder bedrohlich und wedelt mir mit seiner Waffe vor meiner Nase rum.

Ich werfe einen besorgten Blick auf meinen bewusstlosen Vater, als ob er mir bei der eigentlich schon feststehenden Entscheidung helfen könnte und mir einen Ausweg sagen würde, was aber nicht so wirklich hinhaut, sondern nur dazu führt, dass der Dicke ihn auffällig einige Zentimeter über den Boden hebt um seine Kraft zu demonstrieren.

„Ich mach es ja, aber sagen Sie ihm, er soll meinen Dad loslassen!“, bettele ich beinahe schon den Kleineren an und tu mir wieder schwer mit Zurückhaltung.

Mein Gegenüber macht einen Wink mit der Hand, woraufhin der Große die Pistole sinken lässt und der Dicke meinen Erzeuger bequem auf die Arme nimmt.

Ich weiß zwar nicht wie ich das immer wieder schaffe, aber ich habe mir wieder ein Problem eingehandelt. Wie soll ich an Kaibas Karten drankommen? Vielleicht wenn er sie auf der Fahrt mit dabei hat...

„Auf Wiedersehen... Joseph“, verabschiedet sich der mit dem Hut, der anscheinend der Chef der Bande ist und geht den anderen beiden voran hinaus aus der Küche.

„Wo bringen Sie meinen Vater hin? Woher wissen Sie das alles über mich?“

„Wir wissen viel über dich. Mehr als dir lieb ist, Junge!“, höre ich die Stimme des Schlanken, oder zumindest würde ich sie ihm zuordnen, gefolgt von dem Zuknallen der Eingangstür.

„Und mein Vater?“, wiederhole ich leise, beinahe flüsternd und sinke auf die Knie auf den kalten Fußboden.

„Wie... wie verdammt nochmal soll ich an die scheiß Drachen rankommen?!“, fluche ich laut los und haue mit der gegen die Fliesen.

„Wer seid ihr...“

Ein paar stumme Tränen ziehen ihre Bahn auf meinem Gesicht und finden schließlich im Kragen meines Shirts ihr jähes Ende.

„Verdammt, KAIBA!“

~+~+~+~+~

So, das war's mit dem ersten Kapi! Wem's gefallen hat: Kommi dalassen, Wem's nich gefallen hat: Auch Kommi dalassen! Ich find die Kommi vom ersten Kapi sind imma die wichtigsten! Die danach folgenden natürlich auch! Ich freu mich imma auf gute, wie auch schlechte Kritik. Aus Fehlern lernt man und ich hab noch ne Menge, also imma raus mit eurer Meinung! Bis zum nächsten Kapi!

winkz

knuddelz @ all

mausal